

Symptomatologische Illustrationen

Rundbrief für die Leser und Freunde des Lochmann-Verlags. Umschau zu Kultur, Politik und anthroposophischem Alltag

<http://www.lochmann-verlag.com>

XIII. Jahrgang, Nummer 78 – Dezember 2010/Januar 2011

Unsere Gesundheit im Visier der Krankheitsindustrie

Unsere körperliche, seelische und geistige Gesundheit soll Thema dieser Ausgabe sein. Doch auch dabei treffen wir auf politische Phänomene, da das Netzwerk der (okkulten) Politik in alle Lebensbereiche wirkt. Und wer als „braver Anthroposoph“ glaubt, sich nicht um politische Kräfte und unzeitgemässe Geistesströmungen kümmern zu müssen, der wird nie zu den Lebenswirklichkeiten durchdringen. – Übrigens: Diese globalen Zusammenhänge sind auch in dem Buch *Brüder des Schattens* ausgearbeitet, welches in einer vollständig überarbeiteten Neuauflage erscheint (s. Beilage). – Die hier zum Thema folgenden Artikel sind teilweise gekürzt oder unseren Bedürfnissen angepasst. Im Schlussbeitrag deckt Irene Diet die neuerdings in der anthroposophischen Bewegung auftretenden Gedankenverirrungen mitsamt geisteswissenschaftlichem Unfug auf (S. 8ff.). Vom Kopp-Verlag stammt der erste Bericht:

Mike Adams deckt in *NaturalNews* (10.9.2010) die Schwindeltherapien der Schulmedizin für die inzwischen „populärste“ Krankheit – Krebs – auf. Alleine für die „Entwicklung“ solcher Therapien werden weltweit hemmungslos Unsummen an Spendengeldern gesammelt, Stiftungen gegründet usw. Anstatt nach den Ursachen zu forschen, werden Pharma- und andere Kanonen entwickelt, und mit chirurgischen Eingriffen versucht, die „bösen Zellen“ auszurotten.

Kehlkopfkrebsbehandlung: Michael Douglas entscheidet sich für Chemotherapie und Bestrahlungen

Immer mehr krebserkrankte Prominente sterben durch die Krebsindustrie und deren extrem giftigen (und unmenschlichen) Behandlungsmethoden wie Chemotherapie und Bestrahlung. Der US-Schauspieler Michael Douglas könnte das nächste Opfer sein. Douglas hatte vor kurzem seinen Kehlkopfkrebs der Stufe 4 publik gemacht und sogar mutig eingeräumt, die Ursache für seine Erkrankung seien wahrscheinlich sein „Rauchen und Trinken“. Aber leider hat er bis jetzt nicht den Mut aufgebracht, die Giftigkeit einer konventionellen Krebsbehandlung zu hinterfragen. Und so wird er sich jetzt einer mehrere Wochen dauernden „Behandlung“ – wenn man das so nennen kann – durch Chemotherapie und Bestrahlung unterziehen.

Nach Angaben seines behandelnden Arztes wird die achtwöchige Behandlung aus Bestrahlungen und zwei Zyklen Chemotherapie bestehen. „Zusammen genommen eröffnet dies eine gute Chance, diese Krankheit zu heilen“, erklärt Dr. Kevin Cullen, Leiter des Greenebaum-Krebszentrums der Universität von Maryland. Offensichtlich ist sich Dr. Cullen aber nicht bewusst, dass Chemotherapie und Bestrahlungen Krebs niemals „heilen“ – sie lassen die Tumore lediglich zeitweise schrumpfen, während sie gleichzeitig das Krebsrisiko für den ganzen Körper erhöhen.

Denn eine der am häufigsten auftretenden Nebenwirkungen der Chemotherapie ist wiederum Krebs! Das Gleiche gilt für Be-

strahlungen. In beiden Fällen handelt es sich um krebserregende Eingriffe in die menschliche Biologie. Anstatt das Immunsystem zu stärken, schwächen sie es. Auch wenn ihr Einsatz möglicherweise dazu führt, dass sich der Krebstumor zeitweise zurückbildet, zeigen jüngste Forschungen, dass sie die Krebsstammzellen keineswegs vernichten, sodass es nach Beendigung der Behandlung leicht zum Wiederauftreten des Tumors kommen kann.

Aus diesem Grunde kehren so viele Tumore nach der Chemotherapie und Bestrahlung wieder zurück – der Tumor konnte eben nicht völlig zerstört werden. Eine Rückbildung ist noch kein Beweis dafür, dass das Risiko eines erneuten Auftretens wirklich verringert wurde.

Die einzige sichere Methode, ein Wiederauftreten des Tumors zu verhindern, besteht darin, dessen Umgebung zu verändern, indem man sich körperlich ertüchtigt, seine Ernährungsgewohnheiten ändert und gegen Krebs wirkende Lebensmittel zu sich nimmt, Lebensmittel, die reich an gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen sind, sowie medizinische Kräuter. Führt man den Körperzellen genug gegen Krebs wirkende Substanzen wie Vitamin D, Selen, Vitamin C und pflanzliche Nährstoffe zu, kann das Risiko, dass der Krebs zurückkehrt oder weiter wächst, erheblich verringert werden – unter der Einnahme von Vitamin D nach aktuellem Forschungsstand schon um 77 Prozent.

Chemotherapie ist die falsche Entscheidung

Prominente, die sich für Chemotherapie und Bestrahlung entschieden haben, zählen oft zu denjenigen, die innerhalb kurzer Zeit an ihrer Krebserkrankung sterben. *Patrick Swayze* starb, nachdem er sich einer Chemotherapie zur Behandlung seines Bauchspeicheldrüsenkrebses unterzogen hatte; *Farrah Fawcett* starb nach einer Chemotherapie gegen ihr Analkarzinom; *Peter Jennings* starb nach einer Chemotherapie gegen Lungenkrebs. *Tony Snow* starb nach einer Chemotherapie gegen Darmkrebs.

Auf der anderen Seite scheint es Prominenten, die sich für eine gesunde, ganzheitliche Behandlungsmethode entschieden haben, viel besser zu ergehen. Am bekanntesten ist vielleicht *Suzanne Somers*, die ihren Brustkrebs dadurch überwand, dass sie sich für natürliche Heilmittel und einen ganzheitlichen Lebensstil entschied. Michael Douglas scheint traurigerweise eher in die Fussstapfen von Patrick Swayze als von Suzanne Somers treten zu wollen. ... Die Chemotherapie wird ihn vielleicht nicht das Leben kosten, sie setzt aber einen beschleunigten biologischen Abbau in Gang, der durch die unbestreitbare Giftigkeit der Chemotherapie hervorgerufen wird – ganz zu schweigen von den Folgen der Bestrahlung. ...

Was Krebsärzte gerne verschweigen

Bestrahlung und Chemotherapie können Kehlkopfkrebs zwar zurückdrängen, aber das allein stellt die wirkliche Gesundheit eines Menschen nicht wieder her. Nach einer solchen Krebsbehandlung sollte der Patient dazu gebracht werden, mehr Vitamin D aufzunehmen und gegen Krebs wirkende Nährstoffe und Nahrungsergänzungsmittel zu sich zu nehmen, die sein Immunsystem auf Vordermann bringen. Leider sprechen Onkologen ihre Patienten auf diese Dinge nicht an. Viele Krebsärzte verlangen, Antioxidantien oder Heilpilze auf jeden Fall zu meiden, weil dies die Chemotherapie negativ beeinflussen würde. Damit verurteilen diese Onkologen ihre Patienten zu Schmerzen, Leiden und oft sogar zum Tod. Aus diesem Grund könnte eine Chemotherapie oft auch als „ärztlich unterstützte Sterbehilfe“ bezeichnet werden. Auf diese Weise bereichert der Tod der Krebspatienten die Pharmakonzerne, welche die Wirkstoffe für Chemotherapien produzieren.

Was ist eine Chemotherapie?

Die Wirkstoffe einer Chemotherapie leiten sich von den hochgiftigen chemischen Bestandteilen des Senfgases ab, das im Ersten Weltkrieg als Chemiewaffe eingesetzt wurde. Sie sind so giftig, dass Pharmazeuten schon beim Umgang mit ihnen an Krebs erkranken. Krebs ist die häufigste Nebenwirkung der Chemotherapie. Aber sie zerstört auch Hirnzellen und schädigt Leber und Nieren.

Mit seiner Entscheidung für Chemotherapie und Bestrahlung setzt Michael Douglas in Bezug auf sein Leben alles auf die Illusion, die Schulmedizin kenne und vertrete die Wahrheit über Krebserkrankungen. Aber die Pharmaindustrie belügt uns alle. Krebs ist ein Milliarden Dollar schweres Geschäft, das auf die Ignoranz der Öffentlichkeit gegenüber Nahrungsergänzungsmitteln baut und so die Menschen auf Renditeobjekte herabwürdigt...□

Erstaunlicherweise kümmert sich die «Krebsforschung» nicht wirklich um die Krebsursachen. Die Lebensgewohnheiten der Erkrankten werden weitgehend ausser Acht gelassen und anstelle auf die rebellisch gewordenen Körperzellen mit Chemokulen geballert zum Schaden des Betroffenen. Die Möglichkeit, die wuchernden Zellen wieder in harmonische Verhältnisse zu bringen, wird gar nicht in Erwägung gezogen. Und täglich wird uns dieses Bild der Ausweglosigkeit eingetrichtert. Doch trotz dieser globalen Propagandamaschinerie ist es den

Krankheitsindustriellen nicht gelungen, das wachsende Bewusstsein vernunftbegabter Menschen für gesunde Ernährung und Lebensweise auszurotten. Deshalb ergreifen sie nun neue „Werkzeuge“, basteln Psycho-Kanonen. Der englische *Guardian* schrieb über diese neuen radikalen Propagandamethoden, wie *PHI* in Nr. 38-39/2010 berichtet:

Wer sich gesund ernähren will, gilt neuerdings als geisteskrank

Im Rahmen ihrer schier unaufhörlichen Versuche, immer neue „geistige Störungen“ [bei den Menschen] zu erfinden, hat die Psychiatrie jetzt ihre bisher absurdeste Erkrankung ans Licht der Welt gebracht: die Störung, sich gesund ernähren zu wollen.

Das ist beileibe kein Witz: Wenn man sich bemüht, nur gesunde Nahrungsmittel zu essen, ist man »geistig erkrankt« und benötigt wahrscheinlich dringend medikamentöse Behandlung, vielleicht sogar mit starken Psychopharmaka. So berichtete die englische Tageszeitung *The Guardian*: „Die Fixierung auf gesunde Ernährung kann auf eine ernste psychologische Störung hindeuten.“ Diese „Störung“ werde als «Orthorexia nervosa» bezeichnet; dieser lateinische Begriff bedeutet im Wesentlichen „nervlich bedingtes Bemühen um richtiges Essen“.

Aber man kann dieses Krankheitsbild nun nicht einfach Störung bezeichnen, „bei der man ein nervös ausgeprägtes Verlangen nach gesundem Essen hat“; das hörte sich ja an, als wüsste man gar nicht, worüber man eigentlich redet. Am besten übersetzt man es dann ins Lateinische, da hört es sich gleich viel gelehrter an (auch wenn es das nicht ist). Auf ähnliche Weise sind viele Namen für Erkrankungen entstanden: Ärzte beschreiben die Symptome, die sie erkennen. Die Bezeichnung «Osteoporose» beispielsweise ist aus dem Griechischen abgeleitet und bedeutet so viel wie „Knochen, der aussieht wie ein Tuffstein“, d.h. ein Knochen mit Löchern.

Nun zurück zur neu erfundenen Krankheit Orthorexia nervosa. Der *Guardian* berichtet weiter: „Bei einer Orthorexia entwickelt man im Allgemeinen strenge Regeln in Bezug auf das Essen. Man vermeidet den Kontakt mit Zucker, Fett, Salz, Koffein, Alkohol, Weizen, Gluten und Hefe. Das ist der Einstieg in Diätregeln. Alle Lebensmittel, die mit Pestiziden oder Herbiziden in Berührung gekommen sind oder künstliche Zusatzstoffe enthalten, sind ebenfalls verboten.“

Moment mal – wenn man Chemikalien, Fett und Zucker zu meiden sucht, macht das einen zum Geisteskranken? Genau, so ist es. Zumindest wenn es nach diesen Experten geht. Wenn man sich heutzutage darum bemüht, Pestizide, Herbizide und genetisch manipulierte Zusatzstoffe wie Zucker zu vermeiden, stimmt etwas mit einem nicht.

Heisst das sozusagen im Umkehrschluss, dass derjenige, der Junkfood – „minderwertige Kost“ – vorzieht, als „normal“ gilt? Wenn man industriell hergestellte, minderwertige Nahrungsmittel mit synthetischen Chemikalien isst, dann ist das in Ordnung [d.h. man isst „korrekt“]. Die geistig Gestörten sind die-

jenigen, die sich für biologisch angebaute Lebensmittel entscheiden.

Aber der *Guardian* geht noch einen Schritt weiter und behauptet: „Die zwanghafte Einstufung von Nahrungsmitteln als gut oder schlecht kann bei einer Orthorexie schliesslich zu Unterernährung führen.“ Dieser Unlogik folge wer kann: Der Verzehr „guter“ Nahrungsmittel führt zu Unterernährung! Schlechte Nahrungsmittel hingegen versorgen den Körper wohl mit allem, was man braucht. Diese Aussage über Ernährung ist das Absurdeste, was wir je gelesen haben. Kein Wunder, dass so viele Menschen heutzutage unter Erkrankungen leiden, denn die etablierten Medien wollen uns weismachen, man leide unter einer seelischen Störung, die zu Unterernährung führe, wenn man sich gesund ernähre!

[Der Grund für solche neue psychologische „Offenbarungen“ dürfte sein:] Minderwertige Nahrung senkt das kritische Denken und macht einen besser manipulierbar. Es bringt buchstäblich den Geist in Unordnung, es betäubt die Sinne mit Geschmacksverstärkern, Aspartam und Hefeextrakten. Menschen, die sich vorwiegend von Junkfood ernähren, werden fügsam und verlieren rasch die Fähigkeit, selbständig zu denken. Für sie ist alles wahr und richtig, was ihnen das Fernsehen oder andere „Autoritäten“ vorsezen. Im Gegensatz dazu werden Menschen, die sich gesund und natürlich ernähren – mit lebensnotwendigen Nährstoffen – sich ihres Geistes immer mehr bewusst.

Damit die Menschen fortfahren, blind Nahrungsmittel, Medikamente, Krankenversicherungen und Konsumgüter zu erwerben, müssen ihre höheren Hirnfunktionen ausgeschaltet bleiben. Industriell hergestellte Nahrungsmittel mit ihrer Überfülle an giftigen Substanzen helfen genau das zu erreichen. □

Inzwischen, d.h. seit den 1990er-Jahren, werden wir nicht nur über die Nahrungsmittel und auch über das Trinkwasser mit Schadstoffen bedient, sondern gewissermassen noch von oben herab berieselt, gewissermassen geduscht. Der folgende Beitrag führt u.a. erschreckende Untersuchungsergebnisse von Chemtrailsproben an, die an verschiedenen Orten gesammelt und in unabhängigen Labors analysiert worden sind.¹

Krank durch Chemtrails

Bereits seit den 1990er Jahren wird über die exakte Definition von Chemtrails gestritten. Dabei wird nicht nur über die Existenz und Definition von Chemtrails debattiert, sondern ebenso über deren Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Ungeklärt bleiben bis heute die Fragen, welche Zwecke mittels dieser Strahlen verfolgt werden, wer dafür verantwortlich zeichnet und wer wirtschaftlich davon profitiert. Denn die gefährliche und gesundheitsschädigende Wirkung von Chemtrails ist den übergeordneten Stellen bekannt. Interessant ist,

¹ Das Thema haben wir schon öfters behandelt: Nr. 35/2003, S. 1ff.; Nr. 38/2004, S. 8; Nr. 39/2004, S. 9; Nr. 40/2004, S. 8; Nr. 41/2004, S. 9; Nr. 54/2007, S. 7, etc.

dass es immer noch sehr viele Menschen gibt, die die Existenz dieser Chemtrails noch nicht einmal bemerkt haben oder sie gar bestreiten.

Kondensstreifen (Contrails)

Bei so genannten Contrail handelt es sich um eine normale Spur von Abgasen aus den Triebwerken von Düsenflugzeugen. Diese werden zu Eispartikeln und formieren sich in einer glänzend weissen Spur, die hinter dem Flugzeug für eine Weile erkennbar bleibt. Im Volksmund wird diese Spur als Kondensstreifen bezeichnet. Dieser Streifen löst sich jedoch schnell auf und ist schon innerhalb kürzester Zeit nicht mehr sichtbar. So erstrecken sich Contrails meist nicht mehr als fünf bis zehn Flugzeuglängen hinter dem Verursacher. Grund für das Auftreten von Contrails sind atmosphärische Bedingungen. Sie hängen in ihrer Intensität von der Flughöhe und von der Temperatur der Luft ab.

Chemtrails und Wolkenbildung

Chemtrails unterscheiden sich von Contrails durch ihre Erscheinung und durch ihre Langlebigkeit. Sie erscheinen nur bei einzelnen Flugzeugen. Ihre Farbe ist ebenfalls weiss, jedoch sind sie nicht glänzend oder strahlend, sondern eher von einem gebrochenen und matten Weiss. Es kann vorkommen, dass das durch sie hindurch scheinende Sonnenlicht unterschiedliche Farben und Schattierungen erzeugt. Chemtrails erscheinen auch dichter und halten sich viel länger am Himmel als Contrails. Manchmal sind sie noch stundenlang, nachdem ein Flugzeug über den Himmel geflogen ist, sichtbar. Darüber hinaus können sie sich auch seitlich ausdehnen, sie breiten sich im Gegensatz zu den Contrails richtiggehend über den Himmel aus. Sie gehen oft ineinander über und wirken wie künstliche Wolken, der Himmel wirkt dann unklar und diesig. Manchmal kann man sogar beobachten, wie diese durchgehenden Chemtrails nach und nach auf Bodenhöhe absinken. Dann können Luft-, Wasser- und Bodenproben für chemische Analysen gesammelt werden. Bei Contrails hingegen ist dies unmöglich, da sie bereits in grosser Höhe verdunsten.

Regierungen verweigern Auskünfte

Aus den Jahren 1990 und 1995 stammen Berichte und Fotografien von ungewöhnlichen Chemtrailstrukturen und -mustern, die an verschiedenen Stellen in den USA und an vielen anderen Orten weltweit gesammelt wurden. Aufmerksame Beobachter befragten Militärdienststellen und Regierungsvertreter zu diesen Phänomenen, erhielten jedoch, wenn überhaupt, nur unbefriedigende Antworten. Meist lautete die Auskunft, dass es sich bei den beobachteten Chemtrails um einfache Contrails handeln würde und kein Grund zur Sorge bestünde.

Manchmal lautete die Auskunft auch, dass die Chemtrails sichtbare Beweise für die Versuche der Air Force seien, die globale Erwärmung einzudämmen. Diese widersprüchlichen Antworten führten dazu, dass einzelne Personen selber Nachforschungen anstellten und sich über das Internet miteinander ausgetauscht haben.

Inhaltsstoffe der Chemtrails

Die Behörde für Umweltschutz in den USA (Environmental Protection Agency, EPA) weigerte sich, die von Dr. Len Horowitz vorgelegten Chemtrail-Proben zu analysieren. Auch Proben aus Santa Fe in New Mexico, die der Forscher Clifford Carnicom vorgelegt hatte, wurden abgewiesen. Den beiden Wissenschaftlern sowie einigen besorgten Bürgern aus Las Vegas in Nevada, Mount Shasta in Kalifornien und aus dem Osten von Arkansas gelang es jedoch, in unabhängigen Laboratorien ausführliche Analysen von Boden-, Wasser- und Luftproben anfertigen zu lassen. Die Ergebnisse der einzelnen Proben waren auffallend ähnlich. Sie alle wurden dokumentiert und konnten so mit weiteren Proben aus Nordamerika und Europa verglichen werden. Laut diesen Untersuchungen beinhalten Chemtrails im Wesentlichen folgende fünf Bestandteile:

Barium, Aluminiumoxid, Titan, Magnesium und Ethylendibromid (Dibromethan). Über diese Substanzen ist u.a. bekannt:

Bariumsalze wurden bereits in Kriegen eingesetzt

So sollen beispielsweise während des *Desert Storm* [Wüstensturm, Irak 1991] aerosole Bariumsalze von Flugzeugen versprüht worden sein, mit dem Ziel, die Bevölkerung krank und schwächlich zu machen. Eine Bariumvergiftung hat schlimmere Ausmasse auf den Organismus als eine Vergiftung durch Blei, denn Barium greift auch die Lunge an. Wird der Sprühnebel in grossen Mengen über einem Gebiet abgesetzt, so werden in der davon betroffenen Bevölkerung innerhalb weniger Tage sehr viele Grippe-symptome bis hin zu Lungenentzündungen registriert. Bariumsalze müssen also als sehr gesundheitsschädlich eingestuft werden.

Aluminium gilt als Ursache für Demenz und Alzheimer

Aluminium verursacht extreme neurologische Funktionsstörungen wie Demenz, unkontrollierbare Spasmen, Alzheimer und Parkinson. Diese Erkrankungen können auftreten, wenn Menschen über einen längeren Zeitraum einer Aluminiumbelastung ausgesetzt werden.

Das Nervengift Ethylendibromid (Dibromethan)

In den USA wurde Ethylendibromid (EDB) oder Dibromethan bereits vor Jahren als Bestandteil von Kraftstoffen für Automobile und Flugzeuge verboten. Dennoch ist es in Proben von Chemtrail-Rückständen immer wieder zu finden. Häufig wird es auch als Hauptbestandteil von Insektiziden verwendet. Über die Atmung wird das Nervengift aufgenommen und reichert sich im Körper an. Dibromethan ist auch stark Krebs erregend.

Verseuchtes Trinkwasser

Durch die minimale Grösse der Partikel werden diese Substanzen nicht nur unbemerkt eingeatmet, sondern gelangen auch über das Erdreich in die Lebensmittelkette. Die Gifte lagern sich im Boden und im Grundwasser ab. In Gegenden, wo starkes Chemtrailing praktiziert wurde, konnte auch eine deutliche Verschlechterung der Wasserqualität und daraus folgend eine auffallende Belastung der Pflanzen durch Verpilzungen beobachtet werden.

Gesundheitliche Probleme nehmen zu

In jüngster Zeit verzeichnen Lungenfunktionsstörungen in den USA einen sprunghaften Anstieg als Todesursache. Weitere Anomalien wurden beobachtet, die ebenfalls auf die Folgen der Chemtrails zurück zu führen sein dürften. Dazu gehören unter anderem vertrocknete Blutzellen, die unter Einwirkung bestimmter Bakterien oder Viren neu belebt werden. Clifford Carnicom besitzt wissenschaftliche Abhandlungen zu diesen Themen. Bei Interesse können Sie seine Website besuchen. (<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/chemtrails-contrails-ia.html> - veröffentlicht am 01.10.2009) □

Unsere Gesundheit leidet also nicht nur unter schlechter Nahrung, falschen Lebensgewohnheiten, Luftverschmutzung, sondern auch unter heimtückischer Berieselung. Unter diesen Umständen sollten wir uns vielleicht bei der Ernährung nicht nur die Frage nach der Qualität stellen, sondern uns ausserdem fragen, was sich als menschliche Nahrung überhaupt eignet. Sind Vegetarier wirklich unverbesserliche Spinner oder haben sie den vernünftigeren Weg gewählt? Inwieweit hat man uns vielleicht auch bezüglich der Ernährung die Sinne und sogar die Instinkte korrumpiert, uns falsche Essgewohnheiten vornehm indoktriniert? Über das schulmedizinische Eiweissgeschrei hat sich Rudolf Steiner schon vor 100 Jahren mokiert! Natürlich benötigt unser Organismus eine geringe Menge essentieller Aminosäuren, die wir aus vegetabilen Nahrung wie z.B. Getreide erhalten. Doch jedes Zuviel an Eiweiss oder Bakterien aus Eiern oder Tierleichen belasten unseren Körper stetig*+. Dafür, dass der Mensch kein Fleischfresser ist, sprechen allein schon die Länge unserer Därme – die Raubtiere haben kurze und fressen frisches Fleisch, nicht mit Fäulnisbakterien² angereichertes! – oder die fehlenden Reisszähne! Durch eine ausgewogene vegetarische Ernährung verbessert sich nicht nur unser körperliches, sondern auch das seelisch-geistige Befinden! Ein Gesundungsprozess kommt in Gang. – Der folgende Beitrag von Armin Risi bringt zu diesem Thema im Wesentlichen die ethischen Gesichtspunkte, weshalb wir uns erlauben, diese knappen Bemerkungen voranzustellen.

Zunehmende Kritik am Fleischkonsum

(Von Armin Risi, 18.8.2010)

Am 19. August 2010 erschien der US-Bestseller *Eating Animals* (Tiere essen) von Jonathan Safran Foer. Bereits vor Erscheinen lieferte dieses Buch Schlagzeilen. Die Wochenzeitung *Die Zeit* (Nr. 33, 12.8.2010) brachte auf Seite 1 die Schlagzeile: „Lasst das!“ Gemeint ist Fleisch. Titelfoto: zwei Steaks. Die Fleischproduktion sei Ursache von Umweltzerstörung, Wasser- und Nahrungsmittelverschwendung, hohen Gesundheitsrisiken usw. Weniger Fleisch essen – das Fazit all dieser Artikel. Dennoch wird weltweit immer mehr Fleisch produziert. Deshalb drängt sich die Frage auf: Geht es hier nur um Profit oder noch um ganz andere Ziele?

In Wietze bei Celle entsteht ein grosser EU-Hühnerschlachthof. Dort sollen wöchentlich 2,6 Millionen Tiere fließbandgeschlachtet werden, 27.000 Tiere stündlich. Anfang August wurde das von Tierrechtlern besetzte Baugelände geräumt, der

² Fäulnisbakterien dringen nach dem Tod durch die Wände des Dickdarms ins Fleisch und machen es weich - und geniessbar!

Bau kann beginnen. Mit dieser Information setzte *Die Zeit* ihr Titelthema in einen aktuellen Zusammenhang. Die Fleischindustrie will die Nachfrage nach Fleisch befriedigen und fördern. Dies aller Vernunft zum Trotz.

Jonathan S. Foer erklärt in seinem *Zeit*-Interview, dass jeder Hamburger den Hersteller 50 Cent koste, aber Umweltkosten von 200 Dollar verursache. „Da sind die Gesundheitskosten noch gar nicht drin, da ist von Grausamkeit gegen Tiere noch gar nicht die Rede. Es geht nur um die Kosten für die Umwelt.“

Die Fleischproduktion erfordert Monokulturen, die Monokulturen erfordern den Einsatz von Pestiziden, Herbiziden usw., die Chemikalien gehen ins Grundwasser, in die Flüsse, schaden den Bienen. Die Massentierhaltung produziert Unmengen an Gülle und Treibhausgasen. In rund 30 Jahren werden die Meere leergefischt sein, usw. usf. Wenn Statistiken und Warnungen nicht genügen, was braucht es noch? Foer: „Es könnte aber auch eine Seuche sein, die uns zur Umkehr zwingt, das halte ich für am wahrscheinlichsten. Immer wieder wird der Planet von Erregern heimgesucht, die aus diesen Mastställen stammen.“

Die Fleischindustrie schweigt

Foers 2009 erschienenes Buch wurde in den USA zu einem grossen Erfolg und löste heftige Diskussionen aus, auch im Fernsehen. Trotzdem hat die Fleischindustrie nicht reagiert. Keine einzige Reaktion! Warum nicht? Die wissen: Je mehr man darüber redet, desto schlechter ist es für die Industrie, desto weniger Fleisch werden die Leute essen. Aber die Diskussion über die Probleme der Massenproduktion von Fleisch ist nicht aufzuhalten. Foer erklärt hierzu in seinem *Zeit*-Interview: „Es gibt an amerikanischen Universitäten schon 18 Prozent Vegetarier – mehr als Katholiken. Das sind die Leute, die unsere Zukunft prägen, es sind künftige Politiker, Schauspieler, Schriftsteller, Juristen und Ärzte. Sie werden die Diskussion der nächsten Jahre bestimmen.“

»Donnerstags kein Fleisch«

99 Prozent des verkauften Fleisches stammen aus industrieller Massentierhaltung. Und 90 bis 95 Prozent der Bevölkerung essen Fleisch – täglich oder fast jeden Tag. Foer verurteilt die Menschen nicht, die Fleisch essen, er sagt nicht einmal, alle sollten nun mit dem Fleischessen aufhören. Weniger Fleisch essen wäre bereits ein grosser Fortschritt. Er selbst wurde Vegetarier und antwortet auf die Frage: „Fühlen Sie jetzt, wo Sie kein Fleisch mehr essen, eine Erleichterung?“ – Ja. „Eine enorme Erleichterung!“

Foer unterstützt die Initiative «Donnerstags kein Fleisch», so die Überschrift seines *Zeit*-Interviews: „Würden alle Amerikaner eine Fleischmahlzeit pro Woche streichen, müssten jedes Jahr 200 Millionen Tiere weniger sterben.“ Als erste Stadt in Deutschland hat Bremen diesen Vegetariertag bereits befürwortet.

1988 habe ich [Armin Risi] die Schrift *Vegetarisch leben* veröffentlicht, die mehrfach (mit Koautor Ronald Zürrer) aktualisiert

und erweitert wurde. Heute gehört diese Schrift im deutschen Sprachraum zu den am weitesten verbreiteten Publikationen zum Thema vegetarische Ernährung. In diesem Taschenbuch sind verschiedene einschlägige Studien und Statistiken zusammengefasst: „Alle Schlachttiere auf der ganzen Welt zusammengefasst verbrauchen eine Futtermenge, die dem Kalorienbedarf von 8,7 Milliarden Menschen entspricht – das ist mehr als die gesamte Weltbevölkerung!“ Mit anderen Worten: wir verwenden mehr Anbauflächen und Nahrungsmittel für Schlachttiere als für Menschen, währenddessen viele Menschen an Hunger sterben.

Die Frage der Ethik

In der Wochenendausgabe des *Zürcher Tages-Anzeiger* vom 14. August 2010 war die Fleischfrage ebenfalls in den Schlagzeilen, sogar im Kioskaushang. Anlass war auch hier Foers Buch. Der Artikel war überschrieben: „Dieses Buch kann Ihre Essgewohnheiten verändern.“ Hervorgehoben wird hier insbesondere der „Fleischberg unreflektierten Massenkonsums“. Denn wer sich überlegt, was Fleisch wirklich ist, wird sogleich erkennen, „dass der Rohstoff Tier ein Gefühlsleben hat, Schmerz empfindet ...“ Tier und Erde stehen in einem ökologischen Bündnis, und Foer ahnt oder hofft sogar: Irgendwann werde die Erde die Massentierhaltung abschütteln wie einen Sack Flöhe. Wie *Die Zeit*, so ergänzt auch der *Tages-Anzeiger* seinen Artikel über Foers Buch mit einem Plädoyer für Vegetarismus. Die Journalistin Bettina Weber – mit 14 Jahren Vegetarierin geworden – schreibt, dass all die Argumente über die gesundheitlichen und ökologischen Nachteile nicht die wirklich entscheidenden seien, denn hier gehe es immer nur um die Interessen des Menschen. Bei der Frage des Fleischessens sei das zentrale Thema jedoch das Tier! „Ich esse kein Fleisch, weil ich nicht will, dass ein Tier für mich getötet wird und ich es nicht richtig finde, dass wir Menschen darüber entscheiden, was lebenswert ist (Katze, Hund) und was nicht (Schwein, Fisch, Kuh).“ ...

Die Naturthese und die Kulturthese

Die *Zeit*-Redakteurin Iris Radisch analysiert in ihrem Leitartikel die zwei Hauptthesen für das Fleischessen: die Naturthese (der Mensch sei von Natur aus ein Tier, und Tiere essen Tiere) und die Kulturthese (der Mensch habe sich in der Evolution über die Tiere hinaus entwickelt und habe deshalb das Recht, Tiere zu töten und zu essen).

Die „Naturthese“ kann relativiert werden: Die Raubtiere machen nur einen kleinen Prozentsatz der Tierwelt aus und noch einen viel geringeren Prozentsatz auf dem Speisezettel der Menschen. Die meisten Tiere leben vegetarisch! Die Kulturthese läuft auf die Hypothese hinaus: Der Mensch hat schon immer Fleisch gegessen. Aber selbst wenn wir von den Tieren abstammen, warum sollen wir bei der Ernährungsweise unserer – gemäss dieser Theorie – primitiven Vorfahren stehen bleiben? Wir sehen also, wie sehr die darwinistische Theorie hier als Argument herangezogen wird.

Der Mensch hat schon immer Tiere gegessen – dies war auch die Hauptbotschaft des Leitartikels im *Stern* (Nr. 22, 27. Mai 2010) zum Thema Vegetarismus: „Esst weniger Fleisch! Was der Massenkonsum in Deutschland anrichtet.“ Im *Stern* wird zwar auf die Problematik des masslosen Fleischkonsums hingewiesen, aber dennoch betont: Der Mensch ist ein Tier und wäre heute immer noch ein Tier, wenn er nicht begonnen hätte, Fleisch zu essen! Der *Stern* beginnt mit folgender Behauptung: „Vorab an alle Vegetarier, Veganer und passionierte Salatverzehrer: Ohne Fleisch, tut uns leid, ohne Fleisch kein Mensch, kein Homo sapiens. Ohne Fleisch wären wir noch Affen. Wir würden wie unsere Vorfahren durch Steppen krauchen, Früchte klaben, Gräser kauend. Die Evolution sah es dann doch anders vor, und die Vorfahren richteten sich auf und liefen und assen totes Wild – Gazellen, Gnus oder Büffel und damit Proteine, die pure Energie. Sodann wuchs das Hirn und wuchs und wuchs, während der Mensch zu jagen lernte und zu fischen, sich das Tier untern machte, mit ihm lebte, es nutzte und verzehrte ...“

Aha – das Fressen von Kadaverfleisch verursachte, dass sich ein bestimmter Affe bzw. Primat langsam in einen Menschen verwandelte! Weil er Fleisch frass, wuchs sein Hirn! Der Mensch hat aber nicht einfach ein grösseres Primatenhirn, sondern ein Hirn, das in vielerlei Hinsicht komplexer ist. Wenn die „pure Energie“ der Proteine tatsächlich das Gehirn des Primaten wachsen liess, wäre es grösser, aber nicht komplexer geworden. Diese Rohfleisch-Hirn-Hypothese stammt natürlich von Theoretikern, die selbst Fleisch essen und a priori an die Evolutionstheorie glauben. Mehr zu dieser Frage weiter unten. Betrachten wir zuerst den Gedankengang: Der Mensch ist ein Tier, und es gibt zu viele Menschen ...

Überbevölkerung?

Glauben wir nicht alle, es gebe zu viele Menschen auf der Erde und die «Überbevölkerung» sei eines der grössten Probleme unserer heutigen Zeit? Das glauben vor allem gewisse Leute der obersten Stufen der Machtpyramide und finanzieren entsprechende Studien und Propaganda: Wir sind zu viele Menschen. Weniger Menschen wäre also besser ...

In Jan van Helsings neuestem Buch *Krieg der Freimaurer* (Rottenburg a. N., 2010, S. 184) sagt der interviewte Hochgradfreimaurer unverblümt: „Die Masse der Menschen ist derart unbewusst, undiszipliniert, selbstüchtig und blöd, dass die Illuminati keinerlei Skrupel oder Bedenken haben, diese Leute zu kontrollieren und auch in grossem Masse zu töten. Die Menschheit taugt nichts. Das ist die Meinung der Oberen, und das ist auch meine Meinung.“

Dies ist nicht einfach die private Ansicht eines Extremisten, sondern entspricht tatsächlich der «Meinung der Oberen». Hier nur ein einzelnes prägnantes Beispiel: die sogenannten «Georgia Guidestones» im US-Bundesstaat Georgia. Dies ist ein Monument mit vier jeweils fünf Meter hohen Granittafeln, die 1980 angeblich anonym errichtet wurden. Auf den acht Seiten dieser Granittafeln steht achtmal dasselbe – in acht verschiede-

nen Sprachen. Es handelt sich um ein Zehn-Punkte-Manifest der Neuen Weltordnung, des «Age of Reason» (Zeitalter der Vernunft), wie die anonymen Stifter es nennen. Punkt eins: „Haltet die Menschheit unter 500.000.000 in beständigem Gleichgewicht mit der Natur.“ Punkt zehn: „Seid kein Krebsgeschwür auf der Erde – lasst Raum für die Natur – lasst Raum für die Natur.“

Die «Meinung der Oberen» ist also, dass eine halbe Milliarde Menschen genug wären. Die restlichen sechs Milliarden werden als „Krebsgeschwür auf der Erde“ eingestuft und sollen deshalb verschwinden, Raum für die Natur lassen! Wäre ein solches menschenverachtendes Monument in Deutschland errichtet worden, wäre – mit Recht – ein Aufschrei um die ganze Welt ergangen. Warum verschweigen aber die Massenmedien seit 30 Jahren die Existenz und die Botschaft der «Georgia Guidestones»? Alle diese Mosaiksteine (es gibt noch andere) zeigen: Diejenigen, die das Massenschlachten von Tieren fördern, wollen auch ein Massensterben der Menschen. Wie Tolstoi schon sagte: „Solange es Schlachthöfe gibt, gibt es Schlachtfelder.“ Das grösste Schlachtfeld ist heute – neben allen echten Schlachtfeldern – das Schlachtfeld der «Krankheitsindustrie».

Überbevölkerung und Fleischkonsum

Sind wir wirklich zu viele Menschen auf der Erde? Hungern nur deshalb so viele Menschen, weil zu wenig Nahrung vorhanden ist? – Die Statistik zeigt: Wenn nur die Bürger der USA ihren Fleischkonsum um zehn Prozent einschränken würden, könnten mit den eingesparten Nahrungsmitteln im selben Zeitraum rund 60 Millionen Menschen mehr ernährt werden! ...

Prof. Jean Ziegler, der Sonderberichterstatter der UNO-Menschenrechtskommission für das Recht auf Nahrung, schreibt hierzu in seinem Buch *Wie kommt der Hunger in die Welt?* (2000): „Infolge der globalisierten, wild wütenden Kapitalmärkte ist eine Weltordnung entstanden, die den Lebensinteressen der grossen Mehrheit zuwiderläuft. Von 6,2 Milliarden Menschen leben 4,8 in einem der 122 sogenannten Entwicklungsländer, meist unter unwürdigen Bedingungen. 100.000 Menschen sterben jeden Tag an Hunger oder seinen unmittelbaren Folgen. Alle sieben Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. Dieser tägliche, stille Völkermord geschieht auf einem Planeten, der vor Reichtum überquillt. Dabei könnte die Erde problemlos zwölf Milliarden Menschen hinreichend ernähren. Hunger ist kein Schicksal. Hinter jedem Opfer steht ein Mörder.“ Jean Ziegler, bekannt geworden durch sein Interview im Dokumentarfilm *We feed the World*, ist seit vielen Jahren Vegetarier. In einem Brief an die Autoren des Buches *Vegetarisch leben* schrieb er, stellvertretend für all diejenigen, die diese Zusammenhänge erkannt haben: „Diesen fürchterlichen Massenmord will ich nicht mehr mitmachen. Kein Fleisch zu essen ist ein minimaler Anfang.“

Umdenken, Bewusstseinswandel

Einer der berühmtesten Vegetarier der Weltgeschichte, Mahatma Gandhi, sagte einmal: „Die Grösse und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“

Ich möchte hinzufügen: nicht nur einer Nation, sondern auch einer Religion. Auf der einen Seite sehen wir, dass die heute vorherrschenden Religionen das Töten von Tieren gutheissen, wenn nicht sogar fordern. Das Alte Testament ist voll von Anweisungen, wie Tiere rituell geschlachtet werden sollen. Wer sich an diesen religiösen Abhandlungen aus der Bronze- und Eisenzeit stört, sollte sich vor Augen halten, dass unsere heutige säkulare Zivilisation noch viel umfangreichere Tierschlachtungen durchführt. Auch hier zeigt sich, dass der spaltende Geist zwei Einseitigkeiten hervorruft, die beide – trotz ihrer scheinbaren Gegensätzlichkeit – praktisch zu den gleichen Schlussfolgerungen führt: Tiere dürfen getötet werden, wenn dies „notwendig“ ist, und auch Menschen dürfen „bei Notwendigkeit“ getötet werden, z.B. mit der Begründung „Krieg gegen den Terror“ oder eben „Überbevölkerung“.

Welcher Bewusstseinswandel zur Überwindung beider Einseitigkeiten führen würde, beschreibe ich im Buch *Der radikale Mittelweg*. Die Menschen, die einen religiösen Monopolanspruch erheben, behaupten, nur ihre jeweilige Religion führe zu «Gott» und «Wahrheit», alle anderen Menschen seien verloren und kämen in die Hölle – weshalb diese «anderen» gegebenenfalls auch umgebracht werden dürfen, denn ob diese etwas früher oder später in die Hölle kämen, mache keinen Unterschied. Ähnliches glauben und sagen die „säkularen“ Machtkreise, einfach mit vertauschten Vorzeichen. Überall hören wir heute den Ruf, dass wir „radikal“ umdenken müssen, sowohl in den Wissenschaften als auch in den Religionen. Aber wie müsste dieser Bewusstseinswandel aussehen – in der Ernährung? Im Umgang mit der Natur? In der Selbsterkenntnis des Menschen? Ist der Mensch tatsächlich ein Tier? Und sind Tiere „auch nur Menschen“, wie die Überschrift des *Zeit*-Artikels sagt?

Hat der Mensch schon immer Fleisch gegessen?

Aus der Perspektive des „radikalen Mittelwegs“ muss diese Frage klar verneint werden, denn diese Perspektive umfasst auch die Erkenntnis, dass der Kosmos, in dem wir leben, multidimensional ist – was ein grundlegender Inhalt des menschlichen Urwissens ist. Die ersten Tiere und Pflanzen entstanden nicht durch eine zufällige Kombination von Bausteinen organischer Materie. Der Mensch ist kein evolviertes Tier, so wie auch die Tiere nicht zufällig evolviert sind. Wenn wir von der Multidimensionalität des Kosmos ausgehen, so entstand der Mensch, indem die Lichtwesen der höheren Dimensionen ihren Lichtkörper durch ihre geistige Schöpferkraft verdichteten und über verschiedene Stufen zu einem organischen Körper werden liessen.³

Dieses Urwissen war der Kern aller theistischen Mysterien-schulen und ist bestimmt nicht weniger plausibel als der materialistische Glaube, eine Linie von Tieren sei durch zufällige Genmutationen mit entsprechender Selektion Mensch geworden, zum Beispiel als diese Affenwesen begannen Kadaver zu fressen, wodurch ihr Gehirn – dank der Überdosis an Kadaverproteinen – und ihr Körper allmählich eine menschliche Form angenommen habe.

Der *Zeit*-Artikel beginnt ähnlich wie der *Stern*-Artikel: „Tiere sind auch nur Menschen: Die alles entscheidende Frage, dürfen wir Tiere töten, um ihre Leichen zu essen, haben wir seit Ewigkeiten beantwortet. Vielleicht nicht mit dem Kopf, sondern mit den Zähnen. Der Tieresser steht auf der Siegerseite der Evolution. Er ist der König der Nahrungskette.“

Solange die Menschen dies glauben und zu keiner anderen Selbstwahrnehmung kommen, werden sie in der grossen Mehrheit den «Zähnen» und der Propaganda folgen und dabei ihre eigene Lebensgrundlage zerstören. Teil des spirituellen Urwissens ist jedoch, dass der Mensch ein geistiges Wesen mit einer geistigen Herkunft ist – und wenn wir dies erkennen, werden wir ganz anders mit unseren Mitmenschen, mit der Erde und mit uns selbst umgehen, und natürlich auch mit den Tieren. □

³ Armin Risi, *Der radikale Mittelweg*, Rottenburg a. N., 2009, Kap. 21.